

Die Wanderung

Anselm Wittenstein

Uraufführung: 7. August 2021, Theater Schöne Aussichten, Dietzenbach

Leseprobe (50 %)

Alle Rechte liegen beim Autor. Kontakt über die Website www.anselmwittenstein.de.

Theaterstück für vier Menschen (Ende 20 bis Anfang 40)

Paar 1: Carla (Architektin) und Paul (Grafiker)

Paar 2: Mike (Projektmanager) und Steve (Kontakter in einer Werbeagentur)

2 Akte, 10 Szenen, 1 Pause

2 Spielorte: draußen irgendwo in Deutschland; Wohn-/Esszimmer in Berlin-Friedrichshain

Danke, Chris Kreuchauff.

Akt 1

Szene 1

Carla und Paul wandern zu einer Bank.

Carla Es zieht.

Paul Wo?

Carla An den Schultern.

Paul Muss ich was dazu sagen?

Carla *(öffnet nach)*

Das ist ein Wanderrucksack, da hat sich jemand was bei gedacht. Der Rucksack ist so entwickelt, dass er nicht an den Schultern zerrt. Du musst ihn nur richtig aufsetzen.

(wieder normal)

Ich hasse den Bauchgurt. Er drückt.

Paul Du kannst Dich entscheiden. Entweder zieht es oder es drückt, was ist Dir lieber?

Carla Beides scheiße.

Paul Hör auf zu jammern.

Carla Ich, jammern? Hast Du mich jemals jammern gehört? Ich will einfach nur keinen Gurt um meinen Bauch.

Paul Ja, ist ja gut, er engt Dich ein.

Carla Sag' mir jetzt nicht, dass ich jammere, hörst Du! Ich jammere nicht, niemals.

Paul Geht klar.

Carla Jetzt tust Du wieder so, als ob ich gleich die Nerven verliere und Du mir zustimmen musst.

Paul Funktioniert ja auch.

Carla Ich jammere nicht und ich verliere auch nicht die Nerven.

Paul *(versucht Nähe aufzubauen)*

Schatz, schau' Dich mal um. Es ist wunderschön hier. Warum müssen wir

über einen solchen Blödsinn reden? Noch einmal, schau Dich um und lass es uns genießen.

(Beide schauen sich um und atmen tief durch.)

Carla Kannst Du mir mit dem Rucksack helfen?

Paul Also doch.

Carla Bitte! Hilf mir einfach.

(Paul kontrolliert den Sitz von Carlas Rucksack, zieht überall mal an den Schnallen. Als er den Bauchgurt anlegt, wird es für Carla sichtlich unangenehm.)

Paul *(fürsorglich)*
Was ist?

Carla Alles gut.

Paul Nichts ist gut. Ich sehe es doch. Wie schaffst Du es, egal was wir machen, immer ein Detail zu finden, das alles ruiniert. Also für Dich.

Carla Was, alles ruiniert?

Paul Alles. Du ruinierst jede gute Stimmung, jede gute Situation. Gestern Abend: leckeres Essen, gemütliches Lokal. Du hast beim Essen schon über nichts anderes als Deine Verdauung und die schlimmsten Erwartungen für die Nacht geredet.

Carla Na prima. Wie schön, dass ich Dir alles versaue. Danke, dass ich mal wieder darauf hingewiesen werde. Und ja, ich habe Bauchschmerzen, mir ist übel. Aber ich jammere nicht!

(Schweigen; unklar wie und ob es weitergehen soll)

Paul Ich hab's nicht so gemeint. Es tut mir leid. Ich wollte doch nur sagen...

Carla ...was?

Paul Sei doch einfach mal hier. Jetzt und hier.

Carla Jetzt und hier. Kommen jetzt wieder die Weisheiten vom Abreißkalender?

Paul Carla! Ich habe keinen Abreißkalender, bin kein Eso und lese - im Gegensatz zu Dir - weder die Apotheken-Umschau noch Psychologie Heute. Die nächsten Phrasen kannst Du Dir also sparen. Die hatten wir schon - zur Genüge. Jetzt und hier: Du sollst einfach nur mal jetzt hier sein. Bei mir, bei uns. Und vielleicht sogar ein bisschen bei Dir.

Carla *(angeekelt)*
Mit einem Bauch, der das fette Abendessen noch immer nicht verdaut hat und über den ein Gurt gezerrt wird, der mich die Unverdaulichkeit der sogenannten gutbürgerlichen Küche noch mehr spüren lässt.
Mir ist schlecht.

Paul Genau das meine ich.
Egal.
Heute Abend suchst Du das Restaurant aus.

Carla Restaurant aussuchen? Haha. Da gibt es wahrscheinlich meilenweit nur einen Gasthof mit gutbürgerlicher Fettküche.

Paul Ich mach' jetzt mal einen auf Abreißkalender.

Carla Hä?

Paul Ich bin mal jetzt und hier.

Carla Was soll das bedeuten?

Paul Gehen, nicht reden, einfach sein.

(Paul geht los, ab von der Bühne. Carla folgt schweigend.)

Szene 2

Mike und Steve wandern zur gleichen Bank.

Steve *(hinter Mike)*
Geht's noch ein bisschen schneller?

Mike Tagesetappe 30 Kilometer. 20 haben wir. Um 19 Uhr müssen wir im Gasthaus sein. Für die nächsten zehn Kilometer brauchen wir zweieinhalb Stunden. Es ist 16.30 Uhr...

Steve ...dafür muss ich nicht Mathematik studiert haben, um auszurechnen, dass es reicht...

Mike ...wenn wir uns ranhalten...

Steve ...dass es mir reicht!

Mike *(bleibt unvermittelt stehen, dreht sich um)*
Was?

Steve Mike, ich brauche eine Pause. Wen schert es, wenn wir um halb Acht ankommen? Das Zimmer ist bezahlt. Die sind auf Wanderer spezialisiert. Glaubst Du, die haben nur Gäste, die immer pünktlich sind? Wenn wir wieder Empfang haben, rufen wir an und sagen, dass wir später kommen.

Mike Scheiß Funkloch.

Steve Funkloch ist gut. Wir haben seit zwei Stunden keinen Empfang. Was macht man hier eigentlich, wenn man Hilfe braucht?

Mike Oder wenn man im Gasthof anrufen will, um zu sagen, dass man später kommt?

Steve Pause?

Mike Pause!

(Die beiden setzen sich und kramen eine Thermoskanne aus dem Rucksack. Sie trinken Tee.)

Steve Schatz, hast Du noch mal nachgedacht?

Mike Ich denke pausenlos nach.

Steve *(sarkastisch)*
Das wäre mir neu.
Ich meine unser Gespräch am Mittwoch.

Mike Du meinst das Fiasko am Dienstag?

Steve Meinetwegen Dienstag. Hast Du oder hast Du nicht?

Mike Es gibt nichts nachzudenken.

Steve Prima, Du hast also die Richtlinienkompetenz in unserem Leben, in unserer Beziehung. Du bestimmst über mein Leben. Ich habe zu machen, was Du willst. Super, dann haben wir ja alles geklärt.

Mike Ja, spätestens seit Dienstag haben wir das geklärt.

Steve Nee. Du hast etwas erklärt. Geklärt haben wir überhaupt nichts.

Mike Folgt dem "Fiasko am Dienstag" jetzt das "Fiasko am Samstag"? Habe ich mich gestern stundenlang in den Stau gestellt, um bei schönstem Wetter ans Ende der Welt zu kommen - und dann festzustellen, dass ich den

ganzen Ärger der Woche einfach nur in meinen bzw. Deinen Rucksack gepackt und mitgenommen habe?

Steve So einfach ist das? Ich fahre irgendwo hin und bin jemand anderes?

Mike Du bist doch ständig irgendjemand anderes. Kaum wendet man sich von Dir ab und schaut wieder hin, hast Du eine neue großartige Idee, bist jemand anderes. Das könntest Du ja auch mal von Dienstag auf heute probieren. Das wäre sehr erholsam - für uns beide.

Steve War das nicht immer so toll an mir? Dass ich mich neu erfinde? Sagst Du das nicht immer?

Mike *(versöhnlich)*
Es ist toll. Meistens zumindest. Aber, wie gesagt, probier' jetzt mal was anderes, bitte.

Steve *(ist wieder mittendrin im Dienstagsfiasko)*
Ist das die Erkenntnis der Woche? Steve erfindet sich nicht nur immer wieder neu, sondern will auch ständig etwas anderes? Bei Steve ist nichts von Dauer. Einfach mal 'ne Zeit den Kopf einziehen und dann treibt er die nächste Sau durchs Dorf.

Mike Ich sag' nur: Chor, Gitarre, Malen, Yoga. Alles in zwölf Monaten. Hab ich was vergessen? Ach ja, zwei Therapeuten.

Steve Unfair! Mein letzter Therapeut ist in Rente gegangen. Mit dem neuen kam ich nicht klar.

Mike Wie mit dem anderen Dutzend davor. Den mit der Rente hast Du nur ausgehalten, weil ihm eh schon alles egal war.

Steve *(kurzes, wütendes Schweigen; dann sich sammelnd)*
Gitarre war vor zwei Jahren. Und das war keine Gitarre, es war Ukulele.

Mike Was ändert das?

Steve Ich will Kinder.

Mike Ja, Du erwähntest es. Mehrfach. Und das Kind tauschen wir in sechs Monaten gegen eine Ukulele oder ein... Shetland-Pony?

Steve Du bist nicht nur unfair. Du bist gemein.

Mike Ja, Du erwähntest auch das. Ebenfalls mehrfach. Ändert das etwas an den Tatsachen?
Und nochmal, unabhängig von Dir: Ich will keine Kinder.
(zitiert sich aufzählend selbst)

Der Planet ist übervoll. Wir verbrauchen zu viele Ressourcen. Kinder haben 'ne Scheiß-CO2-Bilanz...

Steve ...Du bist einfach nur egoistisch.

Mike Ich finde, meine Gründe sind nicht egoistisch.

Steve Leere Phrasen, damit Du keine Verantwortung übernehmen musst, damit Du Dich nicht einschränken musst.

Mike Halleluja. Der halbe Freitag im Auto, einmal quer durch Deutschland und ich sitze in der selben Scheiße.

Steve Dann gib's einfach zu.

Mike Lässt Du mich dann in Ruhe?

Steve Gib's einfach zu.

Mike Ja, ich bin ein Egoist. Kinder kosten eine Unmenge Geld und machen unfrei.

Steve *(traurig)*
Na endlich.

Mike Jetzt bist Du dran.

Steve Womit?

Mike Es zugeben.

Steve Was?

Mike Dass Du nicht dauerhaft Verantwortung für ein Kind übernehmen kannst.
(wartet auf eine Reaktion, die nicht kommt)
Dass Dein Kind sich wöchentlich in etwas Neues verwandeln müsste, weil Du sonst die Lust daran verlierst. Im März eine Ukulele, im April ein Shetland-Pony...

Steve Hast Du sie noch alle?

Mike Los, gib es zu! Ich finde es gut, wie Du bist. Aber für ein Kind fehlt Dir aber so ziemlich alles, was man für ein Kind braucht. Kontinuität vorneweg. Und, gibst Du es zu?

Steve Du machst mich krank!

(Kurzes Schweigen)

Mike Ich mache Dich... puh.

(Aus der Ferne der Schrei einer Frau, das Rufen eines Mannes, eher unverständlich; Steve und Mike schauen sich an.)

Mike *(steht auf und ruft)*
Hallo? Ist was passiert?

Steve *(folgt Mike)*
Brauchen Sie Hilfe?

Paul *(aus der Ferne, näherkommend)*
Ich... ich weiß nicht...

(Mike und Steve raffen Ihre Rucksäcke und wollen gerade von der Bühne eilen, um Hilfe zu leisten. Währenddessen kommen ihnen Carla und Paul bereits entgegen. Paul stützt Carla, die am Fuß verletzt ist. Für Carla wird ein Lager bereitet. Ihr verletztes Bein wird hochgelegt. Während Mike und Paul besonnen organisieren, wirkt Steve überambitioniert.)

Carla Es ist nichts. Ich bin nur umgeknickt.

Paul Und gestürzt. Auf den Rücken.

Carla Auf den Rucksack.

Paul Der, Gott sei Dank, endlich mal richtig aufgesetzt war.

Carla Ja ja.
(Sie will sich aufrichten, stöhnt auf, lässt es. Steve kümmert sich sofort.)

Paul Bleib liegen, bitte.
Ich rufe jetzt den Rettungsdienst an. Du kannst nicht weiterlaufen.

Carla Nein.

(Steve befreit Carlas Fuß vom Schuh. Allen ist anzumerken, dass es hier nicht um eine Lappalie geht, als sie den Fuß sehen.)

(Paul will telefonieren.)

Mike Das kannst Du Dir sparen. Seit zwei Stunden kein Netz.

Paul *(schaut auf sein Handy)*
Willkommen in Deutschland.

(Ratloses Schweigen, während Steve versucht, Carlas Fuß zu kühlen - mit Wasser aus der Trinkflasche, das er über ein T-Shirt gießt; Carla ist alles andere als

begeistert, lässt es aber geschehen)

Mike Mike.

Paul Paul. Und das Nervenbündel hier: Carla.

Steve Hallo Paul, hallo Carla. Ich bin Steve.

Carla Mike und Steve? Ossi?

Mike *(plappert freudig seine offenbar schon oft erzählte Geschichte)*
Nee, meine Mutter war in den 80ern Fan von Mike & The Mechanics: "All I Need Is A Miracle". Vater unbekannt, mir zumindest. Wahrscheinlich brauchte sie damals wirklich ein Wunder. Aber mir hat sie immer wieder gesagt, dass ich für sie das Wunder bin. Deshalb heiÙe ich Mike. Und ich tippe mal, dass mein Vater der Mechaniker war.

Ach ja. Und Steve heiÙt Steffen. Nachdem ich aber ständig gefragt wurde, ob ich Ossi bin, nennt er sich Steve.

(zeigt auf den versorgenden Steve)

Fürsorglich wie er ist - jetzt werden wir beide ständig gefragt.

Paul Sorry, dass wir...

Carla ... wofür entschuldigst Du Dich schon wieder? Entschuldige Dich nicht für mich! Aua *(hat sich wieder bewegt)*. Sorry.

Mike *(lacht)*
Ihr müsst Euch nicht entschuldigen. Ich würde die gleiche Frage stellen. Wo kommt Ihr her?

Paul West-Berlin, Friedrichshain. Ursprünglich aus dem Nirgendwo in Brandenburg. Carla ist in Köln aufgewachsen.

Mike West-Berlin, Schöneberg. Beide ursprünglich aus dem Nirgendwo in Niedersachsen. Wir haben uns aber erst in Berlin kennengelernt.

Paul Also bin ich der Ossi.

Mike Sieht so aus.
Haben wir gestern im gleichen Stau gestanden?

Carla Ätzend.

Steve Ich will Euren netten Plausch ja nicht stören. Aber hat irgendjemand irgendeine Idee, wie es hier weitergehen soll?

Mike Weitergehen ist gut in diesem Kontext.

Steve Echt jetzt? Carla ist offensichtlich schwer verletzt. Und wir labern hier rum, über Stau, Osis und wo wir alle herkommen? Mich würde mehr interessieren, wie sie wekommt!

Mike Wir haben ja Dich.

Steve Soll heißen?

Mike Die Mutter der Nation tobt sich aus.

(Steve will ansetzen, wird aber von Carla unterbrochen.)

Carla Es ist nichts. Ich bin nur umgeknickt. Danke, Steve!

Paul Und gestürzt. Auf den Rücken. Wie gesagt.

Carla Auf den Rucksack. Wie gesagt.

Mike Steve hat recht, wir brauchen eine Idee.

Carla Gebt mir ein paar Minuten, dann kann ich bestimmt weiter. Steve, wenn Du das doch mal weiter kühlst, bitte.

Steve Das wird immer dicker!

Paul Und rot und blau!

Mike *(plappert wieder ein bisschen)*
Freu Dich auf nächste Woche. Dann schimmert das in allen Farben des Regenbogens. Ich glaube zwar nicht, dass Du hier aus eigener Kraft wekommst. Aber, ok, dann warten wir einfach ab.
Moment, ich hab' Ibu im Rucksack. Keine Widerrede!
(Mike gibt Carla die Tablette, Steve rückt ab)
Auch wenn Steve nicht "labern" will. Mir fällt gerade nichts Besseres als Labern ein, bis die Ibu hoffentlich wirkt. Wandert Ihr oft?

Paul Relativ. Wir machen viel Sport. Im Sommer wandern, Kopf freikriegen, atmen, laufen. Soweit das möglich ist.

Carla Soweit es Carla möglich ist.

Paul Lass gut sein!

Carla Wieso? Das hast Du doch vorhin gesagt, dass Carla nicht jetzt und hier sein kann, weil Carla immer was hat. Und immer jammert. Hörst Du mich gerade jammern? Nein, ich beklage mich nicht und lächle als sei ich das nächste Model auf dem Titel der Apotheken-Umschau!

Paul Lass es gut sein!
Aber wenigstens hast Du mal Deinen Bauch für einen Moment vergessen.

Mike Bei Euch ist ja ordentlich Dampf im Kessel
(merkt, dass das übergriffig war)
Sorry, ich meine ja nur. Wir haben es gerade auch nicht leicht.

Steve *(drückt virtuell den Buzzer und macht das passende Geräusch dazu)*

Paul Ihr... seid ein Paar?

Steve Zwei Männer, die zusammen wandern gehen, sich anzicken und aus
Berlin-Schöneberg kommen. Dafür braucht's eigentlich keine Miss Marple.

Paul Ihr habt also auch "Dampf im Kessel"?

Steve Mike findet, dass ich unser "Dienstagsfiasko" nicht in meinen Rucksack
hätte packen sollen. Wofür hätten wir sonst Stunden im Stau verbracht?

Mike Steve! Bitte nicht!

Paul Wir haben unser Fiasko auch im Rucksack mitgenommen.

Carla Ich habe es mitgenommen.

Steve *(zu Carla)*
Ah, dann sind wir beide also die, die unseren Männern das Wochenende
versauen. Schön, Dich kennenzulernen. Schön hart hier, auf der
Anklagebank, oder?

Mike Steve!

Steve Was denn? Du wolltest labern. Also labern wir.
(zu Carla) Was genau ist also Dein Vergehen? Wie lautet die Anklage?

Carla Also Paul findet, dass...

Paul ...was macht Ihr beiden beruflich?

Steve Oh, das hat meine Oma auch immer so gemacht. Wenn's ungemütlich
wurde: Thema wechseln.
(näht sich Carla wieder und begutachtet ihren Fuß)
Aber gut, wir haben ja noch viel Zeit, *(zu Mike)* bis die Ibu nicht wirkt.
Ich bin Kontakter in einer Werbeagentur. Mike ist Ingenieur bei einem
Automobilzulieferer. Was er genau macht, verstehe ich nicht. Zu viel
Technik.

Mike *(leicht genervt)*
Extrem einfach und wenig Technik.
Ich bin Projektmanager, halte die Fäden zusammen, überwache Termine und Kosten. Die Projekte sind komplex. Meine Arbeit ist eigentlich sehr einfach zu verstehen.

Paul
Kontakter in einer Werbeagentur? Ich bin Grafiker, freiberuflich. Wie wäre es mit Akquise *(grinst)* dann haben wir ein unverfängliches Thema. Carla ist Architektin. Dann sprechen Steve und ich über Werbung. Und Carla und Mike planen ein neues Projekt. Eine neue Fabrikhalle für Autos.

Carla
Ich baue Wohnhäuser.

Mike
Ich mache Projekte rund um den Produktionsablauf.

Steve
Ich hab' ne 50-Stunden-Woche und rede heute garantiert nicht über meinen Job. Ich hab's mir gerade anders überlegt.

Mike
Wieder einmal.

Paul
Ein Versuch war's wert.

Steve
Also zurück zur Anklagebank.

Carla *(setzt wieder an)*
Mein Freund ist der Meinung, dass ich nicht im Jetzt und Hier leben könne.

Steve
Will heißen?

Carla
Wenn ich esse, würde ich mir nur Gedanken über die Verdauung machen.
Wenn ich gehe, würde ich nur übers Anhalten nachdenken.
Wenn ich...

Paul
Das habe ich so nicht gesagt.

Carla
Aber gemeint. Richtig?

(Paul schweigt.)

Carla *(zu Steve)*
Und Du, armer Sünder, warum sitzt Du auf der Anklagebank?

Steve
Ich will Kinder. Mike nicht.

Mike
Wow, so einfach kann man es sich machen. Chapeau!

Steve
Du magst es doch einfach. Das war die Kurzfassung.

(Carla und Paul sehen sich kurz schweigend an; Steve und Mike realisieren, dass etwas nicht stimmt.)

Steve Mike ist der Meinung, dass es mir an Kontinuität im Leben fehle. Und unser Kind müsse sich übermorgen in etwas anderes verwandeln, weil ich sonst die Lust daran verlieren würde, in ein Nashorn oder..

Mike ...Shetland-Pony...

Steve ...auch süß. Oder in eine Ukulele. Ich sei nicht in der Lage, mich langfristig auf etwas einzulassen. Mich langfristig für etwas zu begeistern.

Paul Kinder? Wie geht das bei Euch? Adoption, Leihmutter?

Steve Geht alles. Pflegekind, Adoption, Agreement mit einem lesbischen Pärchen. Leihmutter wäre halblegal. Man muss es nur wollen.

Mike Ja. Und ich will nicht.

Steve Ja, weil Du ein Egoist bist.

Mike Weil es endlos viele Menschen auf der Welt gibt, viel zu viele. Weil wir keine neuen Menschen mehr brauchen...

Steve ...weil Du ein Egoist bist...

Mike *(laut)*
... ja, verdammte Scheiße, weil ich ein verdammter Scheiß-Egoist bin.

(Kurzes Schweigen)

Paul Carla will auch keine Kinder.

Carla *(zu Steve)*
Ach ja, so lautet auch meine Anklage. Das hatte ich fast vergessen.

Paul Ich klage Dich doch nicht an dafür.

Carla Aber für alles andere. Und irgendwie auch dafür.
Eigentlich nur dafür.

Paul *(jetzt sichtlich genervt)*
Das gehört nicht hierher.

Carla Wieso nicht? Wir treffen ein anderes Paar, mitten im Nirgendwo. Nichts und niemand weit und breit. Wir können gerade nicht weg hier. Also stellen wir uns doch! Wir haben offensichtlich das gleiche Kernproblem.
(zu Mike und Steve) Ich weiß nicht, wie es bei Euch ist. Aber ich habe den

Eindruck, egal worüber Paul und ich reden, wir kommen immer wieder an denselben Ausgangspunkt zurück: Kinder oder keine Kinder.

Steve Warum keine Kinder?

Carla *(schweigt einen Moment)*

Man kann an Kindern nicht wiedergutmachen, was einem selbst widerfahren ist.

Paul Steile These! Und kompletter Blödsinn.

Mike *(gibt Steve mit einem Blick zu verstehen, dass er es sehr wohl versteht)*
Verstehe ich nicht.

Carla Was gibt's da zu verstehen? Ich hatte keine gute Kindheit. Und deshalb habe ich es nicht gelernt, eine gute Mutter zu sein.

Paul Du kannst so viel so gut. Wieso solltest Du keine gute Mutter sein können?

Carla Außer im Jetzt und Hier zu sein, ich weiß. Und Paul, wie oft haben wir das bequatscht? Was willst Du hören?

Paul Du hast eben gerade gesagt, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, darüber zu reden.

Carla Mein Timing war nie gut.

Steve *(steht auf und beginnt einen Vortrag)*

Wird nicht andersherum ein Schuh draus? Kennt Ihr den Film "Das Kuckucksei"? Da sagt Harvey Feirstine, selbst schwul und hat gerade einen Pflegesohn bekommen, zu seiner Mutter, gespielt von der fabelhaften Anne Bancroft...

Mike ...komm zum Punkt...

Steve *(lässt sich nicht beirren)*

... von der fabelhaften Anne Bancroft: "Mutter, ich überlege mir, wie Du es gemacht hättest. Und dann mache ich das Gegenteil."

Paul Und was sagt die Mutter?

Steve "Bin ich den weiten Weg aus Florida hergekommen, um mich von Dir beleidigen zu lassen?"

Mike Bin ich den weiten Weg aus Berlin hergekommen, um über die immer gleiche Scheiße zu reden?

Carla Meine Rede.
Na, super. Vielleicht sollten wir Partnertausch machen. Ach nee, geht ja nicht. Schade eigentlich, dann könnte Paul die Defizite von Steve ausgleichen, die er an sein Kind weitergibt, bevor er versucht, das Gegenteil von dem zu machen, was sie mit ihm gemacht hat.

Steve *(ist wirklich getroffen)*
Was? Du kennst mich doch gar nicht. Was soll das? Wir sammeln Dich in der Wildnis auf und versuchen, Dir zu helfen. Und dann muss ich mir sowas anhören? Geht's noch? Wer bist Du? Was wird das? Projektion? Wenn Du eine Scheißkindheit hattest und nichts daraus gelernt hast, ist das Dein Scheißproblem, nicht meins.

Carla *(lauernnd)*
Ah, "Projektion" - klingt nach einer langen Therapiekarriere.

Steve Ja, und? Ich hab' hingeschaut und gelernt, wie man es anders macht. Im Gegensatz zu Deiner Mutter hat sich meine immer gut um mich gekümmert!

Mike Vielleicht manchmal ein bisschen zu viel.

Steve Ich hatte immer die Aufmerksamkeit meiner Mutter. Sie hat sich immer gut um mich gekümmert!

Mike Mehr als Dir gut getan hat.

Steve Mike, es reicht!

Carla Mehr gekümmert als Dir gut getan hat?

Paul Carla, bitte nicht.

Carla Los, erklär' mir das mal. Das interessiert mich. Das mit dem Kümmern und der Aufmerksamkeit.

Steve *(misstrauisch, zögernd)*
Wir waren uns sehr nah.

Carla Weshalb Du jetzt das Gegenteil von dem machen willst, was Deine Mutter gemacht hat. Also für mich klingt die Sache noch nicht rund. Schwingt da etwa ein kleines Münchhausen-Stellvertreter-Syndrom mit?

Steve Münchhausen.
Du bist übergriffig, weißt Du das?

Carla Ah, bezeichnend, dass Du sofort weißt, worum es geht.

Mike Was ist...

Carla ...Erfinden, Übersteigern oder tatsächliches Verursachen von Krankheiten oder deren Symptomen z.B. bei Kindern, mit dem Ziel...

Steve *(wird jetzt richtig sauer)*
...und was kommt als Nächstes? Dass sie mir Gift ins Essen gemischt hat, damit ich krank werde oder was? Machst Du das immer so? Leute auseinandernehmen und beleidigen, die Du gerade erst kennengelernt hast?

Paul Es wäre nicht das erste Mal.

Carla *(wird jetzt auch sauer)*
Meine Mutter war wenigstens selbst krank oder hat zumindest so getan als ob und hat mich zumindest dafür nicht missbraucht. Ach egal. Am Ende vom Tag kommt das Gleiche raus. Wir sollten uns nicht vermehren. Und bei Dir hat der liebe Gott ja eh einen Riegel davor geschoben.

(Steve kann vor Wut nicht mehr sprechen; nimmt seinen Rucksack und geht ab)

Mike Wo willst Du hin? Was soll das? Bleib hier!

(Mike ist unentschlossen, was er tun soll; er setzt sich.)

(Schweigen)

Mike *(zu Carla)*
Steve hat recht.
Aber Du hast wahrscheinlich auch recht.
Trotzdem, musste das sein?

Paul Das macht sie gerne, andere Menschen verbal zerlegen und final in die Flucht schlagen.

Carla *(schmaler Blick zu Paul; sammelt sich)*
Es tut mir leid.

(Paul deutet Anerkennung an, ironisch)

Mike Das kannst Du Steve sagen, wenn er wiederkommt. Falls er wiederkommt.

Paul Geh ihm nach!

Mike Nein, ich gehe ihm immer nach. Hier werde ich gerade mehr gebraucht. Und Steve fängt sich wieder. Wie immer.

Paul *(schaut nach dem Fuß)*
Einer von uns beiden muss jetzt loslaufen, um Hilfe zu holen. Wir haben

schon viel zu viel Zeit verloren.

Carla Ich glaube, es könnte gehen.
(versucht aufzustehen; die beiden anderen helfen ihr; sie hat offensichtlich starke Schmerzen)

Paul Nichts geht! Bis zum nächsten Ort dauert es mehr als eine Stunde. Und die letzten Häuser habe ich auch vor ungefähr einer Stunde gesehen. Da sehnt man sich nach Menschenleere. Und dann hat man sie.

Mike Wir könnten Dich stützen, das schaffen wir irgendwie. Aber ohne Steve gehe ich nirgendwo hin.

Carla Gibt der immer so schnell auf?

Paul Carla! Lass gut sein! Jetzt!

Carla *(lacht auf)*
Ja, hier und jetzt.

(Schweigen)

Carla *(zu Mike)*
Und Du gibst scheinbar auch schnell auf. Warum kämpfst Du Deinen Kampf nicht?

Paul *(resigniert)*
Was ist mit Dir los?

Carla *(gerät wieder in Rage)*
Was mit mir los ist? Ich liege irgendwo in der Pampas und habe Schmerzen und ich muss mich permanent dafür rechtfertigen, dass ich keine Kinder will. Meine Mutter war mindestens genauso bescheuert wie Steves Mutter. Reicht das nicht ein für allemal als Antwort? Ich weiß, was man Kindern antut, wenn man mit Kindern nicht umgehen kann. Soll ich eine Prüfung ablegen, um zu beweisen, dass ich es nicht kann? Aber es gibt keinen Mama-Führerschein! Deshalb laufen da draußen auch so viele Arschlöcher herum, weil die Eltern gedacht haben, dass sie es hinbekommen, dass sie es besser können. Oder sie haben gar nichts gedacht. Genauso schlimm.
(resigniert kurz)
Immer und immer wieder. Das ist so zermürend.
(greift wieder an)
Los, Mike, kämpf' Deinen Kampf! Was war das? Umwelt oder so? Das glaubt Dir kein Mensch, noch nicht mal Dein Kerl, aber bitte. Wenn Du meinst, dass das Deine Überzeugung ist, dann kämpfe dafür. Oder dagegen in diesem Fall.

(Mike ist sichtlich überfahren von Carla)

Paul Nochmal Carla, was ist mit Dir los?

Carla *(zischt)*
Wie oft noch? Ich will keine Kinder. Punkt, Ende, Aus.

Mike Wieso glaubt das kein Mensch?

Carla Was?

Mike Dass es mir auch um die Umwelt geht?

Carla *(ist sofort wieder voll da)*
Hat Dein Freund nicht vorhin "Egoist" zu Dir gesagt? Ihr seid doch bestimmt schon einige Zeit zusammen. Und Steve scheint wirklich eine Menge Therapie-Erfahrung zu haben. Selbst wenn er - ganz offensichtlich - sich selbst nicht kennt: Andere lernt man einzuschätzen in der Therapie. Worum geht's Dir also wirklich?

(Paul gibt auf, wendet sich ab.)

Mike Ich will einfach nicht. Ich weiß nicht wozu.

Carla Was, wozu?

Mike Wozu soll ich Kinder haben? Vielleicht hast Du auch damit recht, Carla. Vielleicht hat der liebe Gott wirklich einen Riegel davor geschoben. Und selbst wenn, mir ist das egal. Ich habe ein schönes Leben, ich habe alles was ich brauche.

Carla Nur Dein Kerl nervt.

Mike Steve ist wie er ist.

Carla *(sieht zu Paul rüber)*
Genauso ein Wrack wie ich auch.

Mike Steve ist kein Wrack! Er hat's nicht leicht. Muss immer nachdenken und reden, reden, reden. Ich hab' mich daran gewöhnt und auch gelernt von ihm. Vor Steve konnte ich über nichts reden, musste ich auch nicht. Aber ja, er nervt. Manchmal gewaltig. Diese Therapien führen zu immer neuen Erkenntnissen bei ihm. Vor allem über mich! Wenn sie auch manchmal logisch erscheinen, was ändert das alles? Das ist doch vorbei. Ich habe auch Eltern, zumindest eine Mutter. Aber ich denke doch nicht den ganzen Tag darüber nach, warum ich bin wie ich bin oder hätten sein können oder was das mit mir gemacht hat.
(schüttelt sich)
Ich werd' schon kirre, wenn ich nur darüber rede.

Paul Wie haltet Ihr das aus?

Mike Was genau von alledem?

Carla Das alles.

(Steve taucht am Bühnenrand auf. Folgende Monolog richtet Mike an Steve, die sich beide in die Augen schauen.)

Mike Wie hast Du es vorhin genannt? Zermürbend? Das Passt. Ich weiß nicht, wie ich das aushalte. Und das mit dem Kinderwunsch ist nur ein Mosaikstein in einem großen Bild aus tausend Scherben. Steve ist eigentlich ein toller Kerl, intelligent, hat was aus sich gemacht. Das habe ich gesehen, als ich ihn kennengelernt habe. Und mehr wollte und will ich auch nicht. Warum muss alles immer so kompliziert sein? Wir haben alles, was wir brauchen. Uns zum Beispiel. Aber nein: jede Woche neue Einsichten über das Leben, warum wie was funktioniert und woher es kommt und wohin es führen könnte. Aber es führt nirgendwo hin. Nein, das ist falsch, es führt immer nach hinten: in die Vergangenheit. Aber auch das nicht wirklich. Er wühlt und wühlt und findet etwas. Und was macht er damit? Nichts, was eine wirkliche Veränderung, Verbesserung bringen würde. Und wenn es doch mal nach vorne führt, dann immer in eine neue Richtung. Man kann nicht vorwärts laufen, wenn man immer nur nach hinten schaut. Ich will keinen Partner, der nicht vorwärts kommt. Ich will keinen Partner, der immer in der Scheiße wühlt. Ich bin so durch! Manchmal will ich einfach nur weg. Einfach nur weglaufen, weit weg!

(Steve kommt zu den anderen; die anderen drei wissen nicht, wie lange Steve schon in der Nähe war.)

Paul Wo warst Du?

Steve Hilfe holen.

Mike Wie?

Steve *(nüchtern zu Mike)*
Vielleicht liegst Du richtig. Weglaufen kann auch eine Lösung sein. Ich wollte alleine zu unserem nächsten Gasthof laufen. Ein paar Minuten von hier hat mein Handy gebrummt, da hatte ich wieder Empfang.

Paul Und?

(Aus der Ferne ein Hubschrauber, der immer lauter wird. Alles sammeln sich. Steve und Paul helfen Carla auf. Mike sammelt die Rucksäcke ein. Der Hubschrauber wird richtig laut. Alle schauen nach oben.)

Carla *(schreit in den Himmel, gegen den Hubschrauber an)*
Ich bin schwanger.

Black

(Anregung: "All I Need Is A Miracle" von Mike & The Mechanics als Übergang zu Szene 3)

Szene 3

(Die Schauspieler ziehen sich auf der Bühne um und bauen sie zu einem schlichten Esszimmer um. Mit dem Beginn von Mikes Monolog gehen die anderen in den Freeze.)

Mike Steve hat jedes Wort gehört. Er hat sie immer und immer wieder zitiert. In jedem Streit, den wir in den Wochen nach dem Wanderwochenende hatten. Immer und immer wieder. Er war dann kaum noch zu Hause, ich bin kaum noch an ihn herangekommen. Und ich wollte auch nicht mehr. Steve wurde toxisch. Vielleicht war er das auch schon vorher, sehr wahrscheinlich sogar. Irgendwann war er ganz verschwunden. Dann war er einfach nur weg. Weggelaufen, einfach weggelaufen.
Lange habe ich nicht gewusst, wo er ist und was er macht.

Ich hab jemanden kennengelernt. Es läuft ganz einfach. Sehr einfach, sehr *(kurze Pause)* einfach.
(setzt sich)

Steve Von wegen, keine Kontinuität, Ukulele, Shetland-Pony - fahr zur Hölle! Mike hat jemanden kennengelernt. Berlin ist ein Dorf. Vielleicht wollte er auch, dass ich das mitkriege.
(setzt sich)

Paul Ein Kind, kein Kind.
"Weil ich jetzt habe, was Du wolltest, haben wir dennoch nicht, was wir brauchen." Carlas Kommentar, als ich zum ersten Mal unser Kind im Arm gehalten habe. Messerscharf analysiert und mit dem gleichen Messer die Trennung vollzogen. Jetzt habe ich ein Kind und keine Familie.
(geht ab)

Carla Mama sagte am Telefon "Da musst Du jetzt durch." Sie hat die Kleine einmal besucht. Einen Blumentopf hatte sie dabei, wie bei einer Einweihungsparty. Und den Topf hat sie ins Kinderzimmer gestellt. Als Steve später die Blumen gesehen hat, ist er ausgetickt und hat die Blumen direkt in den Müll befördert. Das war eine gute Entscheidung.
(geht ab)

Szene 4

(Mike und Steve im Esszimmer; Steve ist zunächst zunächst sehr reserviert und Mike plappert unsicher.)

Mike Unser neues Projekt schlaucht mich wirklich. Du erinnerst Dich, die Produktionsumstellung auf Elektromotoren? Nichts läuft wie geplant. Ich komme kaum noch aus dem Büro raus.

Steve Ah ja.

Mike Ja, wir haben alle Budgets längst überzogen. Auch was die Arbeitszeit angeht. Wie ich jemals wieder von den Überstunden runterkommen soll, weiß kein Mensch.

Steve Hm hm.

Mike Purer Stress. Ich weiß ja, wie das bei Dir in der Agentur läuft. Du bist ja daran gewöhnt. Ich hab mir den Job auch ausgesucht, weil man meistens pünktlich Feierabend machen kann. Eigentlich.

Steve So schlimm kann's ja nicht sein. Wie man hört, hast Du genug Zeit für... Neues.

Mike Was, Neues? Warum bist Du so...

Steve ...oder sollte ich lieber sagen: Für jemanden Neuen?

Mike Was meinst Du?

Steve Herrje Mike!

Mike Du hast davon gehört?

Steve Wir haben gemeinsame Bekannte und Freunde, sag mal, wie naiv bist Du eigentlich?

Mike Dieser Vorwurf ist neu in einer ganzen langen Reihe von...

Steve ...stopp! Es tut mir leid.

Mike Mir tut es auch leid.

(Schweigen, während Paul reinkommt und Teller und Besteck auf den Tisch stellt. Er schaut die beiden an und verschwindet schnell wieder.)

Steve Was genau tut Dir leid?

Mike Ich weiß es nicht... ich hab den Überblick verloren. Mir tut es vor allem leid, dass Du nicht mehr da bist. Und was tut dir leid?

Steve *(greift nach Mikes Hand, die auf dem Tisch liegt)*
Dass ich Dir - und mir - das Leben zur Hölle gemacht habe.

(Schweigen, während Carla reinkommt und Gläser, eine Flasche Wein und eine Flasche Wasser auf den Tisch stellt. Mike und Steve ziehen schnell die Hände zurück, aber Carla hat die Nähe der beiden gesehen. Sie geht wieder ab.)

Mike Ich hab nachgedacht. Meine Gründe, kein Kind zu wollen, kommen wirklich nur aus mir. Ja, sie sind egoistisch. Aber ich habe auch über Carlas Worte nachgedacht, was sie gesagt hat, über Dich und Kinder. Irgendwie stimmt das doch auch...

Steve ...dass ich dazu nicht fähig bin? Frag sie mal, ob sie das noch immer so sieht.

Mike Das wollte ich nicht sagen. Aber Du hast mir doch alles haarklein erzählt. Deine Kindheit war doch nichts anderes als ständiger emotionaler Missbrauch. Und wirklich, Du glaubst, wenn Du mit einem Kind das Gegenteil von dem machst, was mit Dir gemacht wurde, dann wird alles gut?

Steve Wie gesagt, frag Sie doch.

Mike Deine Mutter?

Steve Carla! Was ist denn los mit Dir?
(kurz ironisch)
Naiv und begriffsstutzig...

Mike ...hey!

Steve Sorry, aber so kenne ich Dich überhaupt nicht.

Mike Die Trennung, die Arbeit, und jetzt hier mit Euch - das ist alles ein bisschen viel gerade.

Steve Und dann noch die Energie für einen neuen Kerl.

Mike Der braucht nicht viel Energie.

(Steve wartet ab.)

Mike Ja, der erwartet nichts. Der will nichts. Der ist einfach da.

Steve Wunderbar! Das ist doch perfekt - nach Fiasko-Steve.

Mike *(unsicher)*
Du fehlst mir.

Steve Das Fiasko fehlt Dir?

Mike Du bist kein Fiasko. Manchmal sorgst Du für eins, das stimmt.

Steve Du fehlst mir auch.
Ich werde auch in Zukunft wieder "zermürend" sein. Da können auch
Therapeut und Ukulele nicht viel ausrichten. Zumindest nicht gleich. Willst
Du dann auch wieder "einfach nur weglaufen"?

Mike Wenn ich mehr mit Dir über Dich und uns rede und Du im Gegenzug
weniger über mich mit mir...

Steve ...klingt kompliziert!

Mike Darauf stehst Du doch.

(Steve lacht.)

Szene 5

*(Carla und Paul kommen rein. Carla gießt Wein in drei Gläser. Sie selbst bekommt Wasser.
Paul verteilt die Teller.)*

Paul *(schlägt mit der Gabel ans Glas und steht auf)*
Auf die Neu-Definition des Begriffs Familie!

Carla Darf's ein bisschen weniger sein?

Paul *(setzt sich wieder)*
Ich mein' doch nur.

Mike Das kam sehr plötzlich für mich.

Carla Was ist denn für Dich gekommen? Wenn ich mich recht entsinne, ist für
mich etwas gekommen.

Paul Hallo, für mich ja wohl auch.

Steve Auch wenn ich nur dazu gekommen bin. Für mich auch.

Mike Die Nachricht, einfach nur die Nachricht.

Steve Du hättest ja mal anrufen können.

Mike Hast Du vergessen, wer vor Monaten die Kommunikation eingestellt hat und Stück für Stück aus meinem Leben verschwunden ist?

Steve *(leise)*
Ja, ich weiß.

Carla Beim Thema "Weglaufen" seid Ihr beide wohl quitt.

Mike Ich bin nicht... ach, egal.
Ich hätte die Kleine ja gerne mal gesehen.

Steve Ach.

Mike Vielleicht wacht sie ja zwischendurch auf und dann kann ich ja mal schauen.

Carla Gott sei Dank schläft sie regelmäßig durch. Aber warten wir's ab. Zumindest denke ich nicht, dass wir sie mit Partylärm aufwecken werden. Nach Party sieht mir das hier nicht aus.
(schaut auf ihr Wasserglas)

Mike Wie kommt Ihr klar?

Carla Wer genau?

Mike Naja, Du und die Kleine und Steve.

Paul Und ich.

Mike Du wohnst auch hier?

Carla Nope.

Paul Ich hole die Kleine manchmal. Keine festen Zeiten. Immer wenn es passt. Manchmal bin ich auch zum Essen hier.
Und seitdem ich nur noch manchmal hier bin, hat Carla auch weniger Bauchschmerzen, stimmt's, Carla?

Carla Und vögeln wäre auch toll, nicht wahr, Paul?

Paul Wollte das jemand wissen?

Carla Schön, dass Du hier bist, Mike! Ich hab Steve x-mal gesagt, dass er Dich mindestens mal informieren soll. Aber Steve, Du wolltest nicht. Du wolltest Mike nie mehr wiedersehen. Gut, dass nicht jeder Schwur für alle Ewigkeit gilt.

Paul *(resigniert)*
Nichts ist für immer.

Mike Ganz schön üppig, was Ihr mir heute alles auftischt.

Paul *(versucht witzig zu sein)*
Wieso? Essen ist doch noch gar nicht fertig.

Mike Wie klappt das Zusammenwohnen?

Carla Herrlich. Zwei alleinerziehende Mütter. Oder so, keine Ahnung. Zwei alleinerziehende Mütter mit Sockenschuss! Die eine Mutter, also die leibliche, wollte kein Kind, weil sie von ihrer Mutter vernachlässigt wurde und sie sich deshalb für unfähig erachtet, selbst ein Kind zu bekommen. Die *(schaut Steve an)* - wie nenne ich es? - 'Steve-Mutter' will Kinder und hat auch eins am Sträußchen, weil sie von ihrer Mutter krank und klein gehalten wurde. Beste Voraussetzungen also. Oder was wolltest Du wissen?

Mike Versteht Ihr Euch gut?

Carla Wenn Steve nicht bei jedem Geräusch ins Kinderzimmer rennt, geht's.

Steve *(räuspert sich)*
Ja, wir verstehen uns gut. Carla geht wieder arbeiten. Wir haben beide unsere Jobs reduziert. Wir unternehmen viel mit dem Kind, manchmal auch mit Paul. Über den Abwasch und den Putzplan gibt es keinen Streit, falls Du das wissen wolltest.

Paul Bist Du eigentlich nur hier, weil es hier ein Kind gibt?

(kurzes Schweigen)

Steve *(räuspert sich noch einmal)*
Ich hab einfach mal aufgehört nachzudenken und einfach gemacht, was zu machen war.

Paul Was ich machen sollte.

Carla Machen? Was hat das mit "machen" zu tun? Paul, Du kannst nicht immer alles machen. Hammer, Nagel, zackbumm, fertig.

Mike *(grins feist)*
Hammer, Nagel, zackbumm, neun Monate später.

Carla
Urkomisch.

Mike
Sorry.

Paul
Eigentlich wäre hier mein Platz, lieber Mike. Aber ich war nicht gewünscht. Nachdem der Erzeuger seine Schuldigkeit getan hatte, wurde er seines Platzes verwiesen.

Carla
Ja, auch eine Sicht auf die Dinge.

Paul
Gibt es eine andere?

Carla
Du bist der Vater und Du bleibst es auch. Das nimmt Dir keiner. Aber wir waren doch schon längst kein Paar mehr, also kein glückliches. Als wir uns getrennt haben, hast Du das genauso gesehen. Hat sich daran etwas geändert?

Paul *(leise)*
Nein.

Carla *(zu Mike)*
Steve war da. Ich dachte, ich brauche niemanden. Er war da und das war gut so. Am Anfang hatte ich befürchtet, dass ich mir das nächste Drama ins Haus hole. Aber es hat sich kein Drama eingestellt. Er ist eine wunderbare 'Steve-Mutter'. Scheißwort! Was bist Du eigentlich?

Steve
Steve.

Paul
Er ist ein Zweitvater.

Steve
Oh, könnt ihr mal aufhören mit diesen Begrifflichkeiten aus einer Welt, die nicht mehr existiert. Hier nicht mehr existiert. Aber danke, Paul.

Mike
Very Berlin. Was mache ich eigentlich hier?

Carla
Du bist doch Teil dieses Modells. Zumindest bist Du untrennbar mit dem 'Urknall' dieser Familie verbunden. Und nachdem ich lange genug auf Steve eingeredet habe, hast Du eine Einladung bekommen. Here we are. *(hebt das Glas, die anderen folgen und alle stoßen an)*

Mike
Ich hätte noch jede Menge Fragen.

Paul
Und ich erst. Aber gerne Du zuerst.

Carla
Paul und ich haben keinen Sex. Und Steve und ich auch nicht.

Mike Eine Frage wäre geklärt, die zweite hatte sich mir nicht gestellt.

Steve *(grinst kurz)*
Ihr könnt Euch sicher noch erinnern, dass diese Konstellation hier bereits bei ihrem, wie hast Du es genannt, 'Urknall', beinahe implodiert wäre.
(zu Mike) Vielleicht könnten wir es langsam angehen, statt mit einer Fragerunde gleich wieder ans Eingemachte zu gehen.

Mike *(aner kennend)*
Ok, lassen wir uns Zeit. Aber eines, nee zwei: Was ist mit Euren Müttern, also den Großmüttern? Und was ist mit Eurer Einstellung zu Kindern? Ich bin nämlich mittlerweile alles andere als klar.

Steve *(überrascht)*
Achso?

Mike Naja, für mich bin ich schon klar. Aber es gehören ja immer zwei dazu oder (zählt durch) ... eins, zwei, drei, vier... fünf.

Carla *(übernimmt)*
Meine Mutter ist eine psychotische, empathielose, selbstsüchtige Kuh. Daran hat sich auch nichts geändert, als sie Großmutter geworden ist. Ich bin mir nicht sicher, ob sie verstanden hat, dass ich mit Steve zusammenlebe. Oder ob Sie überhaupt kapiert hat, dass Steve nicht Paul ist *(sie lacht)*. Und was richtig gut war: Sie hat stinkende Blumen mitgebracht und im Kinderzimmer drapiert. Du hättest Steve erleben sollen, als er nach Hause kam.

Steve Eine Topfpflanze für ein Baby, echt jetzt? Und dann auch noch Hyazinthen. Stinken und machen Kopfschmerzen. Damit wurde die Sache rund. Aber sie hat Dich finanziell unterstützt.

Carla Sich emotional freigekauft.

Paul Und meine Mutter lebt nicht mehr, also meine Eltern... wegen der Frage nach den Großmüttern.

Mike Achso, ja, Du bist ja... äh, sorry, das tut mir leid mit Deiner Mutter, Deinen Eltern.

Paul Und mir erst. Noch mehr, wenn ich das alles höre. Meine Mutter wäre die beste Großmutter überhaupt.

Mike Tut mir auch leid, dass ich... ich hatte eigentlich Steves Mutter gemeint. Die ist doch jetzt auch irgendwie eine Großmutter.

Steve Die weiß nichts.

- Carla Steve hat mich gefragt und ich habe dankend abgelehnt. Eine von dieser Sorte reicht völlig aus.
- Mike Naja, sie ist ja auch eigentlich nicht wirklich Großmutter, also im biologischen Sinne.
- Steve Von der "eigentlichen" Sicht wollten wir uns doch eigentlich verabschieden. Carla und ich haben viel geredet. Wir hatten ja ein paar Monate.
(zu Carla) Wahrscheinlich war es genauso falsch, ein Kind zu wollen, wie es jetzt richtig ist, eines zu haben, hast Du gesagt, richtig?
- Paul *(kritisch)*
Falsch? Richtig?
- Carla Das ist doch ganz einfach, ich wollte keine Kinder und...
- Steve ...lass mich mal. Alice Miller? Mike, ich weiß, Du wolltest nie wieder ein Zitat aus dem Buch hören, ich hab's nicht vergessen. Aber "Das Drama des begabten Kindes", Carla hat es auch gelesen!
- Carla Willst Du jetzt die großen Geschütze auffahren? Das ist unser Thema, was soll das jetzt bringen, wenn Du das...
- Steve *(Carla und Mike gehen lippensynchron mit Steve)*
... "Das Drama des begabten Kindes" - also nicht Begabung im Sinn von künstlerischem Talent oder so, sondern die Begabung, sich auf die Mutter einzustellen. Alles richtig zu machen, damit ich gefalle und so etwas wie Liebe bekomme.
- Carla Na gut. Mir hat es viel Klarheit gebracht, warum ich bin, wie ich bin. Und wie ich nicht sein will. Aber auch, warum ich so sein werde, auch wenn ich es nicht will. Und der einzige Weg zur Änderung führt bekanntermaßen über die Erkenntnis. Jetzt sind Erkenntnis und Kind da. Wir machen das Beste daraus.
- Paul *(versucht, einen Witz zu machen)*
Klingt wie Abreißkalender und Apotheken-Umschau.
- (Alle ignorieren Pauls Bemerkung.)*
- Mike Und was genau hat das bewirkt?
- Steve Naja, als ich unbedingt ein Kind haben wollte, also vor Carla und vor dem, was alles passiert ist, hätte ich wahrscheinlich die gleichen oder andere Fehler gemacht wie meine Mutter. Ich wäre sicherlich überfürsorglich geworden.

Carla Wäre?

Steve *(unbeirrt weiter)*
Ich hätte mein Drama weitergelebt und schlimmstenfalls ein Kind krank gemacht.
Und Carla, bitte, das mache ich nicht. Und Du weißt das.

Carla Ja, schon gut. Du bist eine toller Vatermutter. Ist er wirklich. Nur manchmal wenn die Nase läuft, muss ich verhindern, dass der Rettungswagen gerufen wird.

Paul Ich bin ja auch noch da. Wenn die Kleine bei mir ist...

Carla ...wird sie auch nicht vernachlässigt oder übermäßig verhätschelt. Genauso, wie wenn ich alleine mit ihr bin. Im Rahmen unserer Möglichkeiten haben wir alle einen guten Weg gefunden.

Mike Ohne mich.

Steve *(nimmt Mikes Hand)*
Kannst ja mitgehen.

(Anregung: "Hey" von Andreas Bourani: Mike und Steve beginnen zu tanzen. Im Hintergrund startet ein Video, das Mike und Steve in freier Natur zeigt. Carla geht ab. Mike und Steve sind innig beieinander und schauen sich selbst im Video zu, schließlich verlassen sie Hand in Hand die Bühne; das Video geht weiter. Paul steht traurig und verlassen alleine auf der Bühne und schaut weiter dem Video zu.)

Black

Pause
